Provisorische der Trennung unterdrücken wird. Statt zu zentralem Zusammenschluß der Museen wird man zu ihrer Zersplitterung führen.

Man hüte sich, erstarrte Torsi zu schaffen, deren Unvollkommenheit kunstgewerblich verdeckt wird. Man reiße das ethnologische Museum nicht aus dem lebendigen Bildungsganzen; man möge Schau und Forschung enger denn je verbinden, beide bedürfen einander. Mit kunstgewerblichen Aesthetizismen mindert man allzusehr die Wirksamkeit der bedeutenden Berliner Sammlung.

DER HAMLET IM SMOKING

Von

GEORG CHRISTOPH LICHTENBERG

G. Chr. Lichtenberg, geb. 1742, gest. 1799, Mathematiker, Astronom, Professor zu Göttingen; hatte einen Buckel und ein dreiviertel Dutzend Kinder; dennoch war er eher frohgemut als boshaft. Liebte und erzog ein Landmädchen, an das er die zärtlichsten Briefe richtete; Dickens-Seele mit Schopenhauer-Kopf; phantastische Augen, die die Dinge so beherzt auf den Kopf stellten, daß sie gerad standen. Schrieb das physiognomischste, beste Deutsch neben Hamann, Goethe, Lessing. Aus allen diesen Gründen nahezu unbekannt; es sei denn als Autor von Aphorismen (Insel-Verlag), die ursprünglich zum größten Teil gar nicht solche waren, sondern: Brief- und Buchstellen, die sein Sohn ediert hat. Schrieb aus London seitenlange, begeisterte Schilderungen Garricks, deren analytischer Scharfsinn der ganzen deutschen Kritik „von Lessing bis Pinthus" vorauseilt. Seinen Ausspruch: „Ein Schriftsteller, der ein Monument zu seinem Ruhme nötig hat, ist nicht einmal dieses wert" hat die Nachwelt in gerechter Umkehr an ihm selbst exemplifiziert: sie setzte ihm das Monument nicht, das er nicht nötig hatte.

—uh.

Mich dünkt, ich habe Ihnen schon einmal gesagt, daß er den Hamlet im französischen Kleide spielt. Es scheint allerdings sonderbar. Ich habe ihn deswegen öfters tadeln hören, aber doch niemals zwischen den Acten, oder beim Nachhausefahren, oder hintendrein beim Abendessen, sondern immer nach verloschenem Eindruck, und bei wieder erwachtem Kopf, im kalten Gespräch, wo, wie Sie wissen, sehr oft gelehrt für gut und auffallend für scharfsinnig angenommen und gegeben wird. Ich muß gestehen, dieser Tadel hat mir nicht so recht eingewollt. Und bedenken Sie nur, ob es so sehr schwer war, so behutsam zu sein.

Einmal wußte ich: Garrick ist ein äußerst scharfsinniger Mann, der das genaueste Register über den Geschmack seiner Nation führt, sicherlich nichts ohne Ursache auf der Bühne unternimmt, und überdies das ganze Haus voller alten Trachten hängen hat; ferner ein Mann, bei dem jedes Tags Erfahrung nicht zu monströser Erweiterung des Maulwerks, sondern zu Beförderung harmonischen Wachsthums von einem gesunden

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19261000/73 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT